

Agenda

- Hintergrund des Projekts
- Rechtliche Anforderungen
- Anlage und Stand des Projektes
- Geplantes Vorgehen

Ausgangslage & Forschungsfragen

Ausgangslage

- etwa 8-10 Millionen behinderte Menschen in Deutschland (Adrian, Höllig, Hasebrink, Bosse, & Haage, 2017, S. 146)
- UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung (2006) verpflichtet zu Teilhabe und Barrierefreiheit
- Teilnahme an repräsentativen Umfragen ist erheblich erschwert
- Bereitschaft zur Teilnahme sinkt auch auf Grund kommunikativer Barrieren und Verständnisprobleme
- die Repräsentativität durch Coverage- und Non-Response-Effekte ist zunehmend in Frage gestellt (vgl. Bandilla, Kaczmirek, Blohm & Neubarth 2009)

Ausgangslage & Forschungsfragen

Forschungsfragen

1. Wie müssen Online-Befragungen gestaltet werden, damit sie für möglichst viele Menschen barrierefrei zugänglich sind?
2. Inwieweit sind barrierefreie Mittel der Kommunikation in der Lage, Personen mit körperlichen bzw. geistigen Einschränkungen und Behinderungen die Teilnahme an standardisierten Online-Befragungen zu ermöglichen?
3. Inwieweit sind solche Mittel auch geeignet, Personen ohne Einschränkungen die Teilnahme an standardisierten Online-Befragungen zu erleichtern?

Was ist Barrierefreiheit?

- „Zu den Menschen mit Behinderungen zählen Menschen, die **langfristige** körperliche, seelische, geistige oder **Sinnesschädigungen** haben, welche sie in der Wechselwirkung mit verschiedenen Barrieren an der vollen, wirksamen und gleichberechtigten **Teilhabe an der Gesellschaft hindern** können.“ (Art. 1 UN-BRK, 2006; Deutscher Bundestags 2008)
- Verpflichtung, Forschung und Entwicklung für **universelles Design/Design for all** zu fördern
- „Barrierefrei sind bauliche und sonstige Anlagen, Verkehrsmittel, technische Gebrauchsgegenstände, **Systeme der Informationsverarbeitung**, akustische und visuelle Informationsquellen und Kommunikations-einrichtungen sowie andere gestaltete Lebensbereiche, wenn sie für Menschen mit Behinderungen in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe auffindbar, zugänglich und nutzbar sind. Hierbei ist die Nutzung behinderungsbedingt notwendiger Hilfsmittel zulässig.“ (§ 4 BGleG, seit 2015)

Ziel von Barrierefreiheit ist somit die Behebung und Vermeidung gestaltbarer umweltbedingter Barrieren

Anforderungen an öffentliche Einrichtungen

Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN-BRK, 2006)	Vereinte Nationen	Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen
Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF)	Vereinte Nationen	Barrieren als Umweltfaktoren in die Klassifikation individueller Behinderungen
Washington Group on Disability Statistics (WG, 2011)	Vereinte Nationen	Klassifikation von Behinderung (-sgraden)
EU-Richtlinie 2016/2102 Durchführungsbeschluss (EU) 2021/1339 Durchführungsbeschluss (EU) 2018/2048	EU-Parlament	Barrierefreier Zugang zu den Websites und mobilen Anwendungen öffentlicher Stellen bis Ende Juli 2022
Richtlinie (EU) 2019/882 Durchführungsbeschluss (EU) 2018/1523	EU-Parlament EU-Parlament	Barrierefreiheitsanforderungen für Produkte und Dienstleistungen ab 2025 Mustererklärung zur Barrierefreiheit von Websites und mobilen Anwendungen
Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung des Bundes (BITV 2.0)	Bundesministerium der Justiz	Bundesverordnung zur Schaffung barrierefreier Informationstechnik
BITV 2.0 des Landes NRW	Mdl. des Landes NRW	Landesverordnung zur Schaffung barrierefreier Informationstechnik
Behindertengleichstellungsgesetz des Bundes (BGG)	Bundesministerium der Justiz	Bundesgesetz zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen
Behindertengleichstellungsgesetz des Landes NRW (BGG NRW)	Mdl. des Landes NRW	Landesgesetz zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen
Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG)	Bundesministerium der Justiz	Barrierefreiheit für alle Produkte und Dienstleistungen bis 2025
DIN SPEC 33429	Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) sowie DIN-Verein	Empfehlungen für Deutsche Leichte Sprache
Leichte Sprache - Ein Ratgeber	BMAS	Als Anhang in der BITV 2.0
Gebärdensprache in deutschen Medien	Deutscher Gehörlosen-Bund	Empfehlungen für die Bereitstellung von Angeboten in Gebärdensprache
Untertitelrichtlinien der deutschen TV-Sender	Landesrundfunkanstalten	Leitlinien für Untertitelgestaltung
Web Content Accessibility Guidelines (WCAG) 2.1	World Wide Web Consortium (W3C)	Technische Richtlinien zur Barrierefreiheit (HTML-Programmierung & Rich Content)
Accessible Rich Internet Applications (WAI-ARIA) 1.1		
EN 301 549 (V2.1.2)	European Telecommunications	Europäische Normen der technischen Richtlinien zur Barrierefreiheit
EN 301 549 V3.2.1 (2021-03)	Standards Institute	

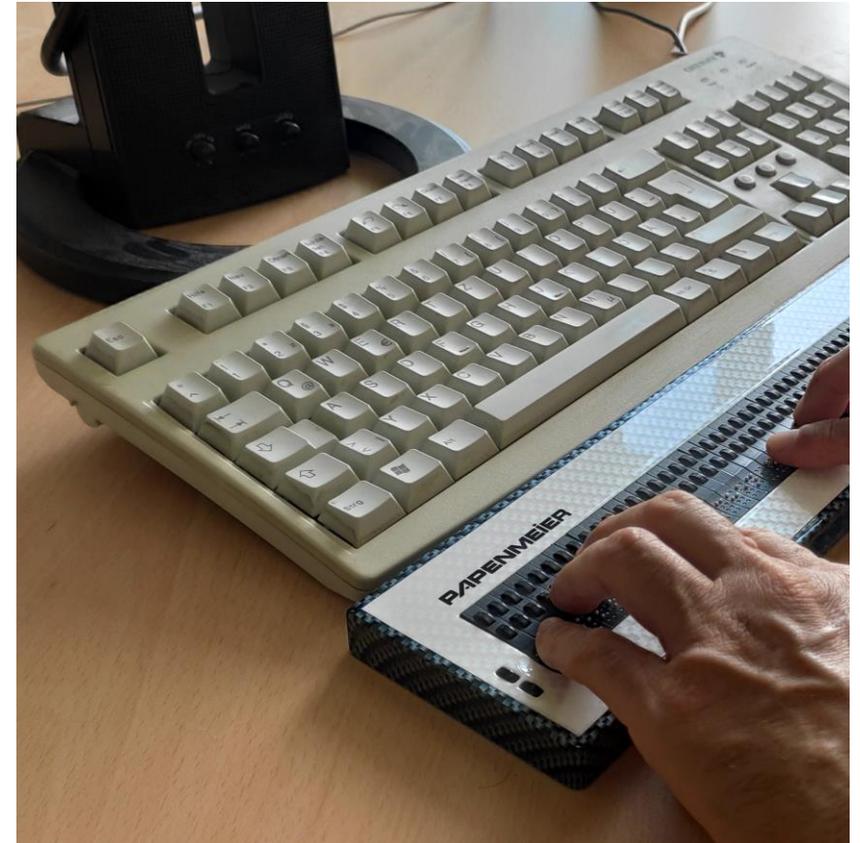
BITV 2.0 regelt die barrierefreie Gestaltung von Informationstechnik

Wichtige Punkte für die zukünftige Umfragepraxis

Ziel ist die Bedienbarkeit und Lesbarkeit durch assistive Technologien

- grundsätzlich wird (entgegen der EU-Richtlinie) nicht zwischen Inter- und Intranet sowie zwischen mobilen Apps zur externen und internen Verwendung unterschieden
- auch Apps und Websites (bspw. Onlinebefragungen), die nur von einem geschlossenen Kreis genutzt werden können, sind barrierefrei zu gestalten
- Anforderungen zur Barrierefreiheit (ETSI 2021) richten sich nach einzuhaltenden technischen Standards (EN 301 549 V3.2.1)

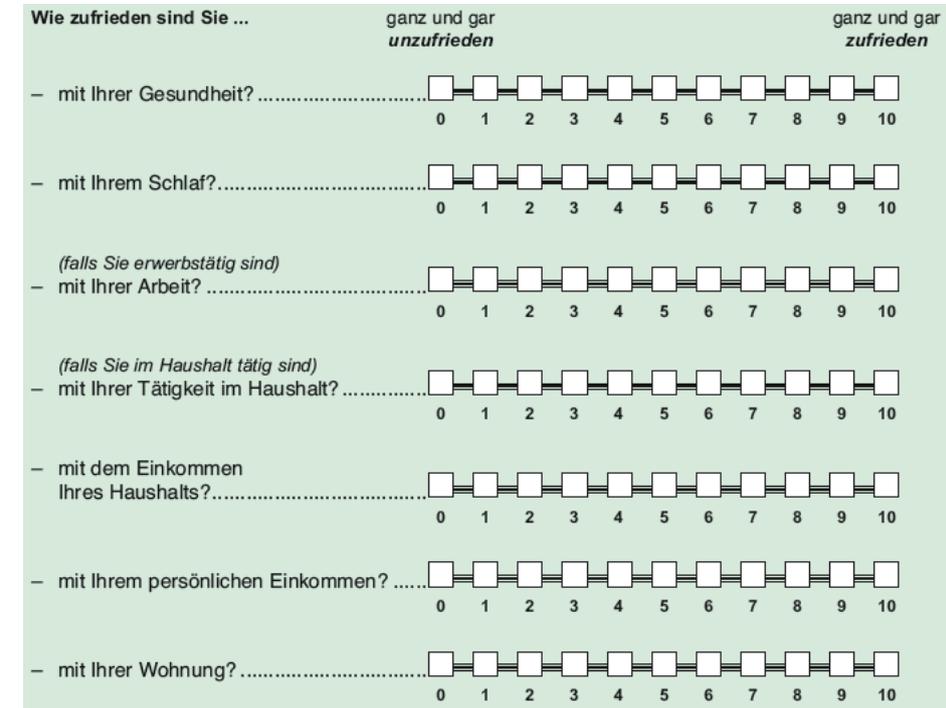
Stand der Technik ist das, was technisch möglich ist, unabhängig davon, ob es sich schon in der (Umfrage-) Praxis durchgesetzt hat



Was ist barrierefrei zu gestalten (im Sinne §2a BITV 2.0)?

Die Gestaltung barrierefreier Websites soll textuelle, nicht-textuelle Informationen sowie Interaktionen berücksichtigen

- BITV 2.0 Anhang 2 (Regeln zur Textgestaltung für Leichte Sprache)
- Verpflichtend in Leichter Sprache & Gebärdensprache
 - Informationen zu den wesentlichen Inhalten der Website,
 - Hinweise zur Navigation,
 - eine Erläuterung der wesentlichen Inhalte der Erklärung zur Barrierefreiheit
 - Hinweise auf weitere Informationen in Leichter Sprache
 - Feedback- und Kontaktformular (Beschwerderecht)



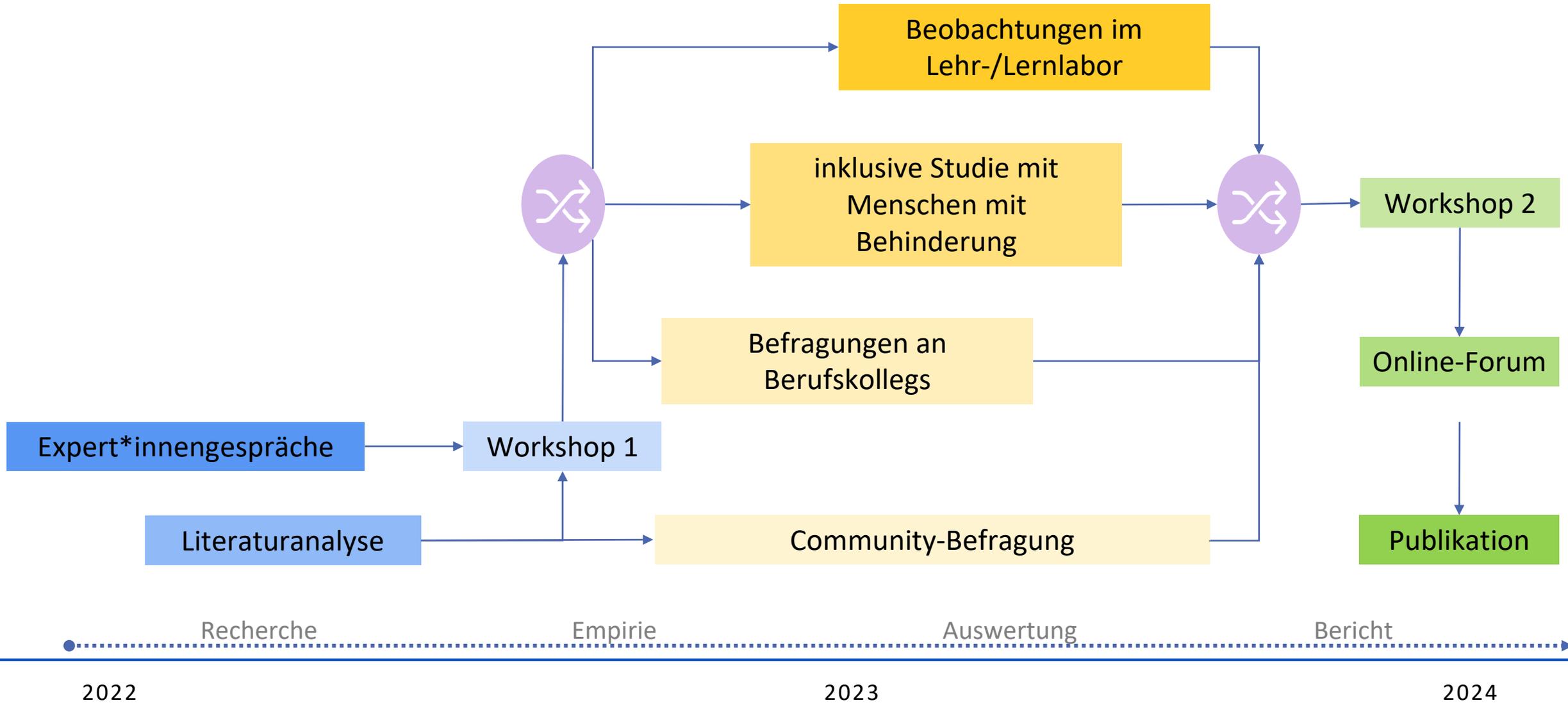
Landes- und Bundesüberwachungsstellen prüfen Umsetzungen und sind Anlaufstellen für Beschwerden

Forschungsstand

Was wir schon wissen....

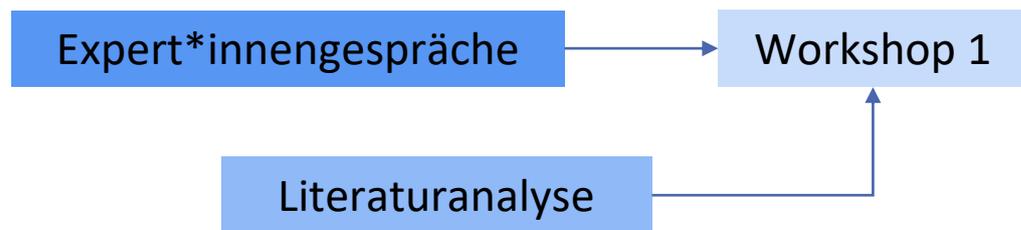
- Behinderte Menschen benötigen angepasste Forschungsmethoden & Zugänge, bei kognitiven Beeinträchtigungen sind Face-To-Face-Interviews unerlässlich (Steinwede, Kersting, Harand, Schröder, Schäfers & Schachler 2021)
- Regeln der Fragebogengestaltung für Blinde (Kaczmirek, 2008)
- Empfehlungen für Schriften, Zeilenabstände und Farben/Kontraste (Rohde & Stechert 2019; Rohde 2019)
- Regeln für Leichte Sprache als Ergebnis intensiver politischer Arbeit von Betroffenen (Schuppener & Bock, 2018)
- Leichte Sprache (in Kombination mit weiteren Medien) hilft oft nur Menschen mit Lernschwierigkeiten (Trescher, 2018 & 2019)
- Äquivalenzprobleme von Skalen (Berger, Fehlinger, Mühleck, Wick & Schwager 2019; Schwarz, Knäuper, Hippler, Noelle-Neumann & Clark, 1991)
- Visualisierung von komplexen Inhalten oft problematisch (Pridik, 2018)

Zeitplan & Milestones



Aktueller Stand des Projektes

Phase 1



Expert*innengespräche

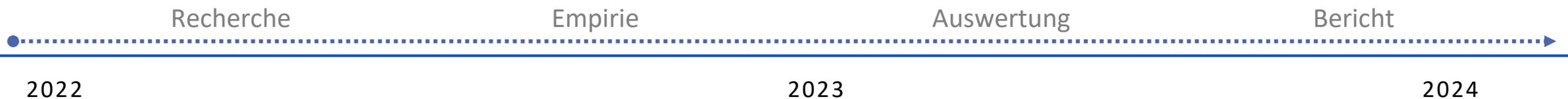
- Einschätzung des Problems und Kenntnisse der Befragten zur Rechtslage

Systematische Literaturanalyse

- Anforderungen an Barrierefreiheit im Kontext von Befragungen
- Identifizierung der vorhandene Hilfsmittel

Workshop 1

- 29. & 30. September 2022



Teilnehmer*innen des Workshops

Andreas Burkard, M.Sc., HDM Stuttgart, Kompetenzzentrum digitale Barrierefreiheit sowie BITV-Prüfer

Eva Csonka, TU Dortmund, Forschungsethik in der Kommunikations- und Medienwissenschaft

Dr. Julia Dobroschke, Deutsches Zentrum für barrierefreies Lesen

Dr. Anne Haage, TU Dortmund, Zentrum für Behinderung und Studium (DoBuS)

Marc-Daniel Klein, Bundesfachstelle Barrierefreiheit Berlin

David Krützkamp, Lebenshilfe Münster, Inklusive Medienbildung & Beratung

Bianca Laue, Universität Paderborn sowie Siemens AG, Accessibility Competence Center

Dr. Dominik Leiner, LMU München, „SoScisurvey“

Iris Morgenstern, M.A., Arbeitsgruppe Berufsorientierung

Prof. Dr. Markus Schäfers, HS Fulda, Projektleitung Repräsentativbefragung zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen

Prof. Dr. Armin Scholl, Universität Münster, IFK

Rebecca Schulz, M.A., Universität Hildesheim, Forschungsstelle Leichte Sprache

Dr. Matthias Till, Statistik Austria, Projektleiter „Eine Stimme für alle“ – Barrieren in Forschung und Sozialstatistik abbauen.

Dr. Klaus-Peter Wegge, Siemens AG, Accessibility Competence Center

Dr. Nadja Zaynel, Piksl Labor Düsseldorf

Workshop 1

Ziele des Workshops

Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmer*innen aus verschiedenen Bereichen

- Stand der Umfragepraxis
- Möglichkeiten und Grenzen Partizipativer Forschung
- Vorstellung eines DIN-Normentwurfes zu barrierefreien Befragungen

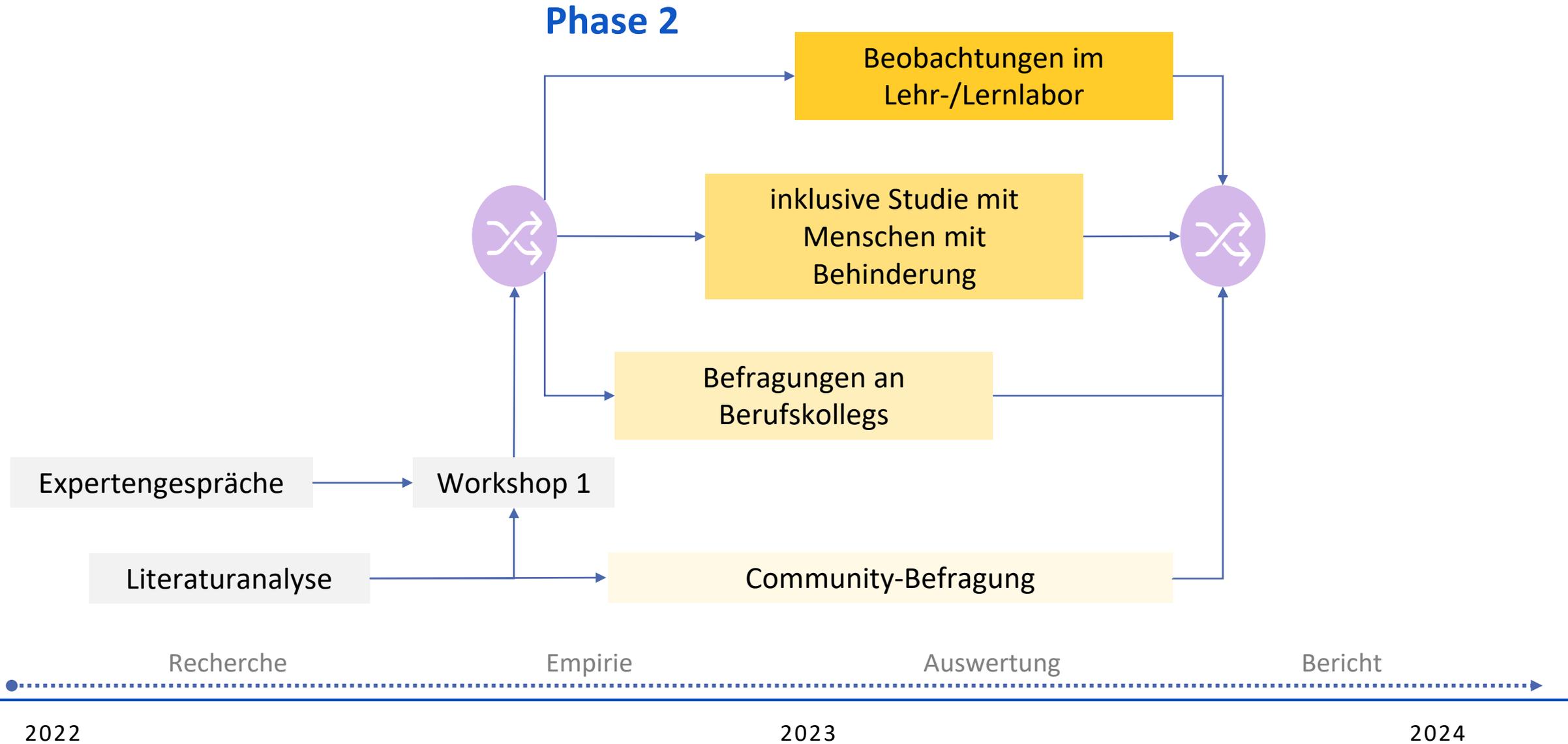
Problemanalyse

- Herausforderungen in barrierefreie Umfrageforschung
- Messäquivalenz der barrierefreien gestalteten Skalen zu standardisierte Skalen

Lösungserarbeitung

- Systematisierung der im Vorfeld identifizierte kommunikative Mitteln
- Diskutieren deren Anwendbarkeit in standardisierten Umfragen

Geplantes Vorgehen



Inklusive Studie mit Menschen mit Behinderung



Inklusive Forschungswerkstatt - in Kooperation mit dem PIKSL Labor
Düsseldorf (in der Gemeinde leben gGmbH)

PIKSL nutzt die Fähigkeiten von Menschen mit und ohne Behinderung, um Produkte und Dienstleistungen für alle Menschen zu entwickeln.

Methode: gemeinsame partizipative Forschung mit Menschen mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen

Ziel: Beratung und Optimierung

Befragungen an Berufskollegs

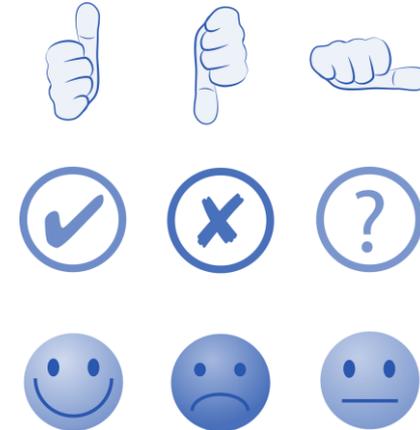
In Kooperation mit der WWU IT und mit der Arbeitsgruppe Berufspädagogik an der WWU

Methode: eine experimentell angelegte standardisierte Online-Befragung

Stichprobe: Schüler*innen an Berufskollegs im Münsterland

Instrument: Fragebogen zur Berufsorientierung in verschiedenen Varianten

Ziel: Vergleich zwischen den verschiedenen Varianten des Fragebogens u.a. in Bezug auf die Motivation und die Teilnahmebereitschaft der Befragten



Beobachtungen im Lehr-/Lernlabor

In Kooperation mit dem Lehr-/Lernlabor der Arbeitsgruppe
Berufspädagogik der WWU Münster

Methode: teilstandardisierte Beobachtung (u.a. mittels Eyetracking)

Stichprobe: lernschwache Jugendliche und junge Erwachsene

Ziel: Beobachtung der Fragebogenbearbeitung und Identifizierung
von diesbezüglichen Problemen



Community-Befragung

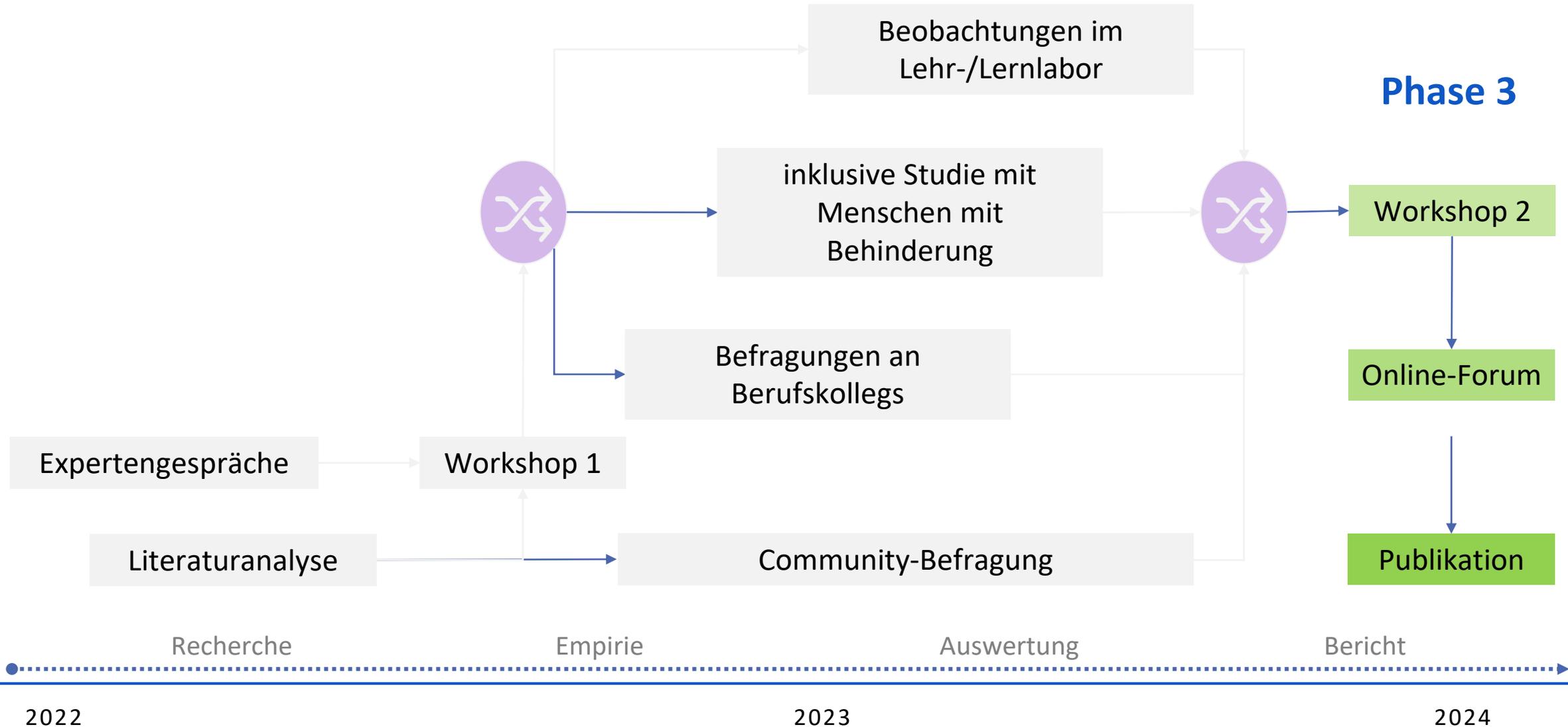
Ein neues Element im Projekt – aufgrund der Veränderung der Rechtslage

Methode: Quantitative Standardisierte Online-Umfrage

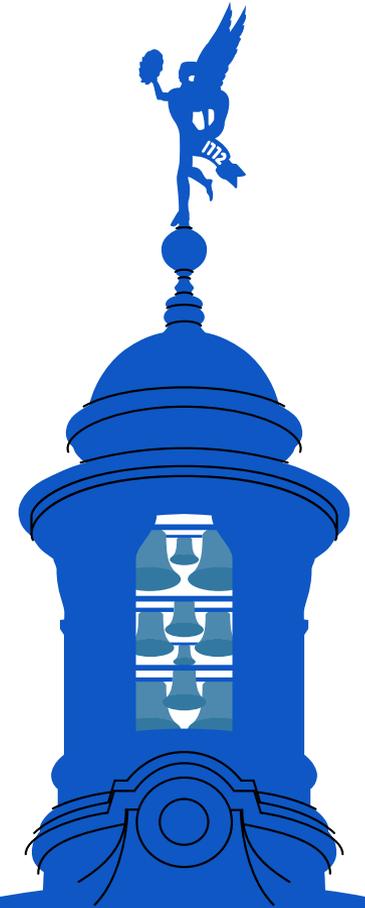
Stichprobe: scientific community (u.a. DGPuK, DGS, DGfE)

Ziel: Ermittlung des Stands der akademischen sowie kommerziellen Umfragepraxis in Deutschland

Geplantes Vorgehen



**Vielen Dank für Ihre/Eure
Aufmerksamkeit**



Fragen und Diskussion



Literaturverzeichnis

Adrian, S., Höllig, S., Hasebrink, U., Bosse, I., & Haage, A. (2017). Mediennutzung von Menschen mit Beeinträchtigungen. Medienbezogene Handlungen, Barrieren und Erwartungen einer heterogenen Zielgruppe. *Media Perspektiven*, (3), 145–156.

Bandilla, W. von, Kaczmirek, L., Blohm, M. & Neubarth, W. (2009). Coverage- und Nonresponse-Effekte bei Online-Bevölkerungsumfragen. In N. Jakob & Schoen, Harald, Zerback, Thomas (Hrsg.), *Sozialforschung im Internet. Methodologie und Praxis der Online-Befragung* (Lehrbuch, 1. Aufl., S. 129–143). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. https://doi.org/10.1007/978-3-531-91791-7_8

Berger, U., Fehlinger, M., Mühleck, J., Wick, K. & Schwager, S. (2019). Inklusive Forschung: Validierung der Skala zur Allgemeinen Selbstwirksamkeitserwartung (SWE) in Leichter Sprache an einer Stichprobe von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf. *Psychotherapie, Psychosomatik, medizinische Psychologie [Inclusive Research: Validation of the General Self-Efficacy Scale in Simple Language in a Sample of Students with Special Educational Needs]*, 69(9-10), 398–406. <https://doi.org/10.1055/a-0831-2270>

Bundesministerium der Justiz (BdJ) (2019): Verordnung zur Schaffung barrierefreier Informationstechnik nach dem Behindertengleichstellungsgesetz (Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung - BITV 2.0). https://www.gesetze-im-internet.de/bitv_2_0/BJNR184300011.html

Deutscher Bundestag (2008): Gesetz zu dem Übereinkommen der Vereinten Nationen vom 13. Dezember 2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen sowie zu dem Fakultativprotokoll vom 13. Dezember 2006 zum Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Berlin: Deutscher Bundestag. <https://www.un.org/depts/german/uebereinkommen/ar61106-dbgbl.pdf>

Deutscher Bundestag (2015): Gesetz für die Gleichstellung von Frauen und Männern in der Bundesverwaltung und in den Gerichten des Bundes (Bundesgleichstellungsgesetz - BGleiG). Berlin: Deutscher Bundestag. https://www.gesetze-im-internet.de/bgleig_2015/BGleiG.pdf

Literaturverzeichnis

European Telecommunications Standards Institute (ETSI) (2021): Accessibility requirements for ICT products and services. Belgien: Brüssel.

https://www.etsi.org/deliver/etsi_en/301500_301599/301549/03.02.01_60/en_301549v030201p.pdf

Kaczmarek, L. (2008). Human-Survey Interaction : Usability and Nonresponse in Online Surveys. Dissertation. Universität Mannheim, Mannheim. Zugriff am 01.02.2022. Verfügbar unter: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:180-madoc-21508>

Pridik, N. (2018). Visualisierung rechtlicher Inhalte in Leichte-Sprache-Texten. In C. Maaß & I. Rink (Hrsg.), Handbuch Barrierefreie Kommunikation (S. 486). Berlin: Frank & Timme.

Pridik, N. (2018). Visualisierung rechtlicher Inhalte in Leichte-Sprache-Texten. In C. Maaß & I. Rink (Hrsg.), Handbuch Barrierefreie Kommunikation (S. 486). Berlin: Frank & Timme.

Rohde, V. & Stechert, L. (2019). Leichte Sprache und Typographie. Ein Usability-Test zur Erkennbarkeit und Leserlichkeit ausgewählter Schriftarten. In K. Alexander (Hrsg.), Mit Typografie und Bild barrierefrei kommunizieren. Forschungsstand und Studien (Kommunikation - Partizipation - Inklusion, Bd. 7, S. 69–97). Berlin: Frank & Timme.

Rohde, V. (2019). Detailtypographie in der Leichten Sprache. Eine Studie zur Auswirkung von Zeilenabständen auf die Lesbarkeit von Texten in Leichter Sprache. In K. Alexander (Hrsg.), Mit Typografie und Bild barrierefrei kommunizieren. Forschungsstand und Studien (Kommunikation - Partizipation - Inklusion, Bd. 7, S. 147–190). Berlin: Frank & Timme.

Literaturverzeichnis

Schuppener, S. & Bock, B. (2018). Geistige Behinderung und barrierefreie Kommunikation. In C. Maaß & I. Rink (Hrsg.), Handbuch Barrierefreie Kommunikation (S. 221). Berlin: Frank & Timme.

Schwarz, N., Knäuper, B., Hippler, H.-J., Noelle-Neumann, E. & Clark, L. (1991). Rating Scales. Numeric Values may change the meaning of scale labels. Public Opinion Quarterly, 55, 570–582.

Steinwede, J., Kersting, A., Harand, J., Schröder, H., Schäfers, M. & Schachler, V. (2021). Repräsentativbefragung zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen - 4. Zwischenbericht. Forschungsbericht 571 (Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Hrsg.). Verfügbar unter: https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/Forschungsberichte/fb-571-repraesentativbefragung-teilhabe.pdf?__blob=publicationFile&v=2

Trescher, H. (2018). Ambivalenzen Leichter Sprache, Zeitschrift für Inklusion. Zugriff am 11.03.2022. Verfügbar unter: <https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/579/432>

Trescher, H. (2020). Leichte Sprache und Barrierefreiheit. Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik, 26(10), 48–54. Verfügbar unter: <https://www.szh-csps.ch/z2020-10-06/pdf>

United Nations (2006): Convention on the Rights of Persons with Disabilities [A/RES/61/106]. New York: United Nations. <https://www.un.org/development/desa/disabilities/resources/general-assembly/convention-on-the-rights-of-persons-with-disabilities-ares61106.html>

Web Content Accessibility Guidelines (WCAG) 2.1 (2018): <https://www.w3.org/TR/WCAG21/>